Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 11 (1935-1936)

Heft: 22

Artikel: Von der neuen Truppenordnung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-710818

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Mannen sich erheben,
Der Stier von Uri brüllt,
Die Eisenscharen beben,
Manch Herz mit Grau'n sich füllt,

Wie die Lawin' vom Firne
Sich löst mit Donnerlaut,
An breiter Felsenstirne
Sich tausendfältig staut,

So stürzt in wildem Laufen,
Mit lautem Hörnerschall,
Der Eidgenossen Haufen
Sich auf den Eisenwall.

Am dichten Wald von Spießen
Staut sich der Tapfern Mut,
Viel Todeswunden fließen,
Manch Freier liegt im Blut.

Und durch die Luft, die schwüle,
Die Mordaxt blitzend schwirrt,
Im drängenden Gewühle
Der Edeln Panzer klirrt.

Schon liegen ungerochen
Viel Eidgenossen tot,
Und immer undurchbrochen
Die Lanzenmauer droht.

Da sendet der im Himmel
Die Hilf zur rechten Zeit,
Es tritt aus dem Getümmel
Ein Held im schlichten Kleid.

Da steht er, kampferhitzet,
Von Todesmut durchglüht,
Das treue Auge blitzet
Des Helden Winkelried.

« Biderbe Eidgenossen,
Sorgt für mein Weib und Kind! »
So ruft er, kühn entschlossen,
Bricht ein wie Sturmeswind.

Wohl zwanzig Feindesspieße
Hat mächtig er errafft,
Ob auch sein Herzblut fließe,
Noch hat er Heldenkraft.

Er reißt mit Riesengrimme
Sie in den blutigen Sand,
Ruft mit erstickter Stimme:
« Frei sei mein Schweizerland! »

Wie durch die Felsengasse
Der Bach sich tobend zwängt,
Stürzt in die Feindesmasse
Das Bergvolk dicht gedrängt.

Es saust die Hellebarde,
Des Morgensternes Wucht;
Der Feind, der kampfesharte,
Er wendet sich zur Flucht.

Die glutdurchsengte Erde
Trinkt gierig Herrenblut.
« Die Pferde her, die Pferde! »
So tönt's in Angst und Wut.

Doch mit den Hengsten allen
Ist Knapp' und Knecht entfloh'n,
Und bluten nur und fallen
Ist des Turnieres Lohn.

Treu um den Fürsten drängt sich
Die todgeweihte Schar,
Doch vor dem Kreuze senkt sich
Der stolze Doppelaar.

Die Bauern sind die Schnitter,
Entflammt im Rächerzorn,
Die Grafen sind, die Ritter,
Fürwahr! ein edles Korn.

Hier liegen sie in Garben,
Gemäht zur Erntezeit,
Mit Wappenschild und Farben
Im blutdurchwirkten Kleid.

Hoch über Feindesleichen
Ein Mann die Fahne hält,
Ein heilverkündend Zeichen:
Das Kreuz auf rotem Feld.

Das Kreuz, es ist der Glaube.
Der Väter höchstes Gut,
Das blutige Feld die *Freiheit,*
Erkämpft mit ihrem Blut.

Wo Opfermut und Glaube
Die Schweizerbrust durchzieht,
Ersteht im Schlachtenstaube
Ein neuer Winkelried.

Von der neuen Truppenordnung

Infanterie.

Die *Füsilier- und Schützenkompanie* besteht in Zukunft bei einem um 20 Mann verringerten Bestand, neben dem Kommandozug, nur noch aus drei Kampfzügen gegenüber heute 4. Die Züge setzen sich aus drei Einheitsgruppen zu je 1 leichten Maschinengewehr zusammen und weitere 3 Lmg mit Lafette sind als Feuerstaffel des Kompaniekommandanten im Komamndozug untergebracht. Trotz der Herabsetzung der Bestände ist die Feuerkraft durch die Erhöhung der Zahl der Lmg. von 8 auf 12 und die Zuteilung der 3 leichten Lafetten stark gestiegen.

Die *Mitrailleurkompanie* umfaßt in Zukunft einen Bestand von 16 Maschinengewehren, d. h. in 3 Kampfzügen je 4 Mg. und in einem besonders ausgerüsteten Fliegerabwehrzug weitere 4.

Das *Bataillon* zählt wie bisher 3 Füsilier- oder Schützenkompanien und 1 Mitrailleurkompanie. Dazu treten noch 2 Infanteriekanonen und 4 Minenwerfer, deren Bedienungsmannschaft mit den übrigen Leuten des Stabes zu einer besondern Stabskompanie mit einem Bestand von 184 Mann vereinigt ist. Dem Bataillonsstab ist auch ein Gasoffizier mit einem Gastrupp neu zugeteilt.

Das *Regiment* setzt sich normalerweise aus 3 Bataillonen zusammen, von denen eines ein Landwehrbataillon sein kann. Auch im Regimentsstab finden wir einen Gasoffizier mit Gastrupp.

Einheiten, Bataillone und Regimenter der Feld- und Gebirgstruppen sind gleich organisiert. Eine Aenderung finden wir lediglich in den Transportmitteln, weil bei den Gebirgstruppen an Stelle von Fuhrwerken und Karren eine entsprechende Zahl von Saumtieren tritt.

Besonderes Interesse für sich beanspruchen dürfen die neugeschaffenen *Leichten Truppen,* zusammengesetzt aus Kavallerie, Radfahrern, Infanteriekanonen und Panzerwagen. Die Schwadron zählt in Zukunft noch 3 Kampfzüge mit 9 Lmg. (4 davon mit Lafette) gegenüber bisher 4. Diese starke Vermehrung der Feuerkraft hat zum

Entschluß geführt, in Zukunft auf die Kavalleriemitrailleure zu verzichten, weil hier die aufgewandten Mittel der Feuerkraft nicht entsprachen.

Die *Radfahrerkompanien* werden leichter und beweglicher gestaltet unter Erhöhung der Lmg. von 8 auf 12, von denen 3 mit Lafette ausgerüstet sind. Die Landwehrradfahrer finden Verwendung für den Verbindungsdienst innerhalb der Division und der Gebirgsbrigade, sowie für wichtige Aufgaben der Straßenpolizei, gemäß einer noch zu treffenden Organisation.

Das *Radfahrerbataillon* setzt sich zusammen aus 3 Radfahrer- und 1 *motorisierten Lmg.-Kompanie* zu 12 Lmg. mit Lafette. Die letztern dienen als Feuerschwergewicht des Bataillons. So stellt das Radfahrerbataillon eine beträchtliche Feuerkraft dar, die schnell an irgendeinen Punkt geworfen werden kann, um ihn in Besitz zu nehmen und ihn bis zur Ankunft anderer Truppen zu halten, um Flanken oder Rücken zu decken, entstandene Lücken zu schließen oder selber gegen Flanken und Rücken des Gegners vorzugehen.

Aehnliche Aufgaben in größerem Rahmen können erfüllt werden durch das *Leichte Regiment,* bestehend aus einem Radfahrerbataillon und 3 Schwadronen.

Die *Leichte Brigade* setzt sich zusammen aus 2 Leichten Regimentern, 1 motorisierten Lmg.-Kompanie zu 18 Lmg. mit Lafette und 1 *Motor-Infanteriekanonen-Kompanie* mit 9 Geschützen und total 41 Motorfahrzeugen. Mot.J.K.Kpn. werden auch den Divisionen, Gebirgsbrigaden und den Grenzschutzabschnitten als Feuerreserve zugeteilt. Der Leichten Brigade wird auch eine Motor-Sappeurkompanie zugewiesen.

Die *Division* verfügt über eine *Aufklärungsabteilung,* bestehend aus 1 Schwadron, 1 Radfahrerkompanie und 1 Panzerwagendetachement. Das letztere umfaßt vorläufig 4 Panzerwagen, die durch rücksichtslosen Vorstoß in den Feind festzustellen haben, ob es sich nur um leichte Sicherungs- oder um starke Kräfte handelt.

Bei den Gebirgsdivisionen und Gebirgsbrigaden werden die Aufklärungsabteilungen ersetzt durch *Motorradfahrerkompanien,* ausgerüstet mit 9 Lmg., wovon 3 mit Lafetten.

Den Grenzschutzabschnittskommandanten ist als mobile Feuerreserve eine *Motor-Mitrailleurkompanie* zugeteilt, deren starke Feuerkraft von 12 schweren Maschinengewehren innert kürzester Frist auf einen bedrohten Abschnitt verschoben werden kann.

Zweifellos bedeutet die vermehrte Dotierung der Infanterie mit automatischen Waffen eine ganz wesentliche Erhöhung der Kampfkraft und die weitgehende Motorisierung der Leichten Truppen garantiert unserer Hauptwaffe große Beweglichkeit.

Artillerie.

Für die Artillerie ist bemerkenswert, daß der Bestand der Kanoniere überall leicht herabgesetzt, dafür die zur Bedienung der leichten Maschinengewehre erforderliche Mannschaft eingestellt worden ist. Auch hier finden wir bei den Stäben und Truppenkorps einen Gasoffizier mit Gastrupp. Die Bagagefuhrwerke der Stäbe sind größtenteils motorisiert worden.

Während für die *Feldartillerie,* mit Ausnahme der Schaffung von Feldartillerie-Munitionskolonnen, keine großen Aenderungen getroffen worden sind, erhält die *Gebirgsbatterie* einen stark erhöhten Bestand, weil die neuen Beforsgeschütze je 9 Saumtiere zum Transport erfordern gegenüber bisher 5 und die Geschoße für die Geschütze schwerer sind als für die alten. Eine Gebirgsbatterie verfügt über den respektablen Bestand von 292 Mann, 136 Saumtieren und 6 Zugpferden.

Die *Feldhaubitzbatterien* gehören nun nicht mehr zu den Divisionstruppen, sondern werden zu Regimentern zusammengefaßt und den Armeekorps zugeteilt, wie dies auch bei den *Schweren Feldhaubitzbatterien* der Fall ist.

Die *Motor-Kanonenbatterien* zu 4 7,5-cm-Kanonen sind für die Gebirgsbrigade bestimmt und die Gotthard-division verfügt über 4 12-cm-Motor-Haubitzbatterien.

Jede Division und jede Gebirgsbrigade erhält eine Abteilung Batterien *schwere Motorkanonen* zu 10,5 cm. Die Umbewaffnung ist bekanntlich gegenwärtig im Gang.

Der Division zugeteilt ist auch eine motorisierte *Artillerie-Beobachtungskompanie.* Während die bisherigen Feld-Scheinwerferkompanien verschwinden werden, sind für die besondern Verhältnisse des Gotthards noch 2 *Gebirgsscheinwerferkompanien* beibehalten worden. Auch die *Ballonkompanien* und die *Ballonabteilung* sind zum Aussterben bestimmt, weil die Ballons den Fliegerangriffen in sehr hohem Maße ausgesetzt sind.

Die Organisation der *Festungsartillerie* ist aus naheliegenden Gründen bundesrätlicher Verordnung vorbehalten. Die Festungsartillerie erhält eine vermehrte Zahl von Einheiten, und neue weitere Kompanien und Abteilungen werden aufgestellt.

Genietruppen.

Die neue Kriegstechnik mit der zerstörenden Wirkung durch Fernkampfartillerie und Flieger weit hinter der Front, mit notwendig werdenden Zerstörungsarbeiten vor der Front, hat die Bedeutung der technischen Truppen wesentlich gehoben. So erfährt die *Sappeurkompanie* eine Verstärkung ihres Bestandes. Neu ist die Bildung einer Stabskompanie im Sappeurbataillon mit Gasoffizier und Gastrupp. Zur Verfügung der Armeeleitung werden noch einige Landwehr-Sappeurbataillone aufgestellt.

Etwas Neues bedeuten auch die *Motor-Sappeurkompanien,* die für die Leichten Brigaden bestimmt und vor allem für die Errichtung von Hindernissen und Zerstörungen größern Umfanges ausgerüstet sind.

Da das neue Brückenmaterial eine neue Gliederung der Einheiten und des Bataillons erfordert, sind die *Pontoniere* gegenwärtig in Umorganisation begriffen.

Im großen und ganzen gleichgeblieben sind die *Mineurkompanien,* das *Mineurbataillon,* die *Telegraphenkompanie und die Gebirgstelegraphenkompanie.* Neu aufgestellt wird die *Motor-Telegraphenkompanie,* die in erster Linie für das Armeekorps bestimmt ist, aber auch der Armeeleitung, der Gotthardddivision und den Gebirgsbrigaden im Unterwallis und Graubünden zugewiesen wird.

Eine starke Erweiterung erfahren die *Funker,* die in der Friedensausbildung zu einer Abteilung mit 6 Kompanien zusammengefaßt sind. Im Mobilmachungsfall werden die Kompanien in einzelne Stationen aufgelöst und den Heereseinheiten und Truppenkörpern zugewiesen. Die Verbindung soll in Zukunft bis zu den Regimentern und Artillerieabteilungen, bei den Leichten Truppen sogar bis zu einzelnen vorgeschobenen Elementen hinunter möglich sein.

Tabelle der Wiederholungskurspflicht 1936-1950

Infolge der verschiedenen Abänderungsvorschriften über die Wiederholungskurspflicht ist es für den einzelnen Wehrmann nicht mehr so leicht, sich zurechtzufinden. Das beweisen die vielen Anfragen der Wehrmänner an die amtlichen Stellen.

Der Kreiskommandant von Glarus, Hptm. Böckle, hat sich nun die Mühe genommen, eine Tabelle über die Wiederholungskurspflicht zu erstellen, aus der jeder Wehrmann sofort er-